



Zwischen glatter See und Sturmflug

Erwin Lanzensberger lebt in Schliersee und filmt auf der ganzen Welt

Katharina Thalbach, Hannelore Elsner, Slash und Konstantin Wecker, Franz Xaver Kroetz, Sönke Wortmann und Manuel Neuer sind alle Meister ihres Metiers. Allerdings in völlig verschiedenen Bereichen. Was sie verbindet ist ihre Professionalität, ihre Offenheit und ihr Vertrauen. Und zwar in der Fotoserie „Faces“ des Schlierseer Filmers und Fotografen Erwin Lanzensberger.

Mit geöffneten Augen und ernstem Gesichtsausdruck zeigen sich diese Menschen nicht nur der Kamera, sondern gewähren einen Moment Einblick in ihre Seelen. Für diesen „großen Vertrauensbeweis“ ist Lanzensberger dankbar. Denn er rückt seinen Modellen mit der Linse auf die Pelle. Ganz im Nahbereich, wenige Zentimeter vor ihrem Gesicht, nimmt er die prominenten Schauspieler, Musiker, Regisseure oder Fußballer mit einem 135-mm-Macro ins Visier. Durch den minimalen Schärfebereich fokussiert der Fotograf den Blick auf Augen und Nasenspitze. Bereits die Ohren verlieren sich in Unschärfe. Diese eindringliche Bildästhetik gewinnt durch die Vergrößerung auf 1,20 x 1,40 Meter an Intensität. So entsteht bei den riesigen Schwarz-Weiß-Abzügen im Betrachter ein Spiel zwischen Nähe und Distanz.

Seit gut vier Jahren arbeitet der Schlierseer an dieser Porträtreihe. Allerdings ist die Fotografie sein Hobby. Im Brotjob arbeitet als er Kameramann. Seine Filmografie kann sich sehen lassen: Spielfilme wie „Der Schuh des Manitu“ oder „Die Päpstin“ stehen ebenso auf der Agenda wie TV-Doku-Reihen oder Werbespots für große Firmen.

Der Bild-Künstler liebt es hinter der Fotolinse zu stehen. Im Gegensatz

zum hektischen Film-Business schätzt er es, dass er seine Ideen ohne Zeitdruck verwirklichen kann. „Da redet mir keiner rein“, schmunzelt er und zeigt auf seine „Afrika“-Bilder, die auch im Münchner Lokal Stromberg hängen.

Sie entstanden während TV-Produktionen zu „Schätze der Welt“ in Äthiopien und Madagaskar: Menschen vor Felswänden, ein Eremit, ein Mädchen auf einer Sandstraße ins Nirgendwo. „Dank der digitalen Technik schießen heutzutage viele Menschen gute Bilder“, sagt der gebürtige Ingolstädter, „doch wer kommt schon im Urlaub in solche Länder?“

Und wer trifft in seinem Berufsalltag auf prominente Schauspieler, Regisseure und Künstler wie Brooke Shields, Michael Caine oder Demi Moore? Der 50-jährige Weltenbummler genießt sein Privileg, fast täglich Weltstars zu begegnen. „Je bekannter die Stars, desto netter sind sie“ lautet seine Erfahrung. Vielleicht hängt es ja auch an Lanzensbergers Fähigkeit, Zugang zu anderen Menschen zu finden und in kurzer Zeit ein Vertrauensverhältnis aufzubauen.

Im Gegensatz zu dem Minimalismus der „Faces“ lässt seine Reihe „Porträts“ mehr kreativen Spielraum zu. Sie zeigt Menschen in Verbindung mit ihren Lebensräumen, Hintergründen oder Objekten. Auch Experimentelles, Provokatives oder Humoreskes hat hier seinen Platz.

So steht das Foto „Caesar“, eine Plastikflasche mit Messer im Bauch, durchaus für Kritik an Fertigsalatsaucen, versteht sich aber auch als Anspielung auf den Mörder Brutus. „Meerlust“ heißt das Foto (s)einer





Frau, die einen Fisch auf dem Kopf balanciert. Als Modell musste, wie so oft, seine Frau Valerie herhalten. Das Bild hängt mittlerweile in ihrem Kochstudio in München, natürlich als monochromer Großabzug. Gestern Afrika, Prag, morgen Berlin – das Leben eines Kameramanns ist abwechslungsreich. „Ich bewege mich zwischen glatter See und Sturmflug“ beschreibt Lanzensberger seinen Arbeitsalltag. Als Rückzugsort im cineastischen Trubel dient ihm sein Heim in Neuhaus. Schliersee und Sudelfeld kennt der Filmer aus Kindertagen, als er im Winter mit seinen Eltern zum Skilaufen kam. Heutzutage, wenn er durch die Weltgeschichte tourt, sehnt er sich oft nach einem Weißbier auf der Huberalm – um nach dem Auftanken wieder voll durchzustarten.



Sudelfeld kennt der Filmer aus Kindertagen, als er im Winter mit seinen Eltern zum Skilaufen kam. Heutzutage, wenn er durch die Weltgeschichte tourt, sehnt er sich oft nach einem Weißbier auf der Huberalm – um nach dem Auftanken wieder voll durchzustarten.

Text: Petra Dietzel



Willkommen in der
ALPENROSE
BAYRISCHZELL

Bei uns verbindet sich rustikal-bayrisches Lebensgefühl mit entspanntem, zeitgenössischen Design zu einer Wohlfühlatmosphäre für unsere Gäste.

Buchen Sie unter:
www.bayrischzell-alpenrose.de
Oder rufen Sie an: 08023-819306

Wir freuen uns auf Sie!

